

Mindelheim



Familienzuwachs
Herzlich willkommen
im Unterallgäu Seite 23

Wirtschaft
Rund 40 000 Allgäuer sind
völlig überschuldet Seite 27

Wo ist der Winter?
Das Wetter in Ihrem Ort
➔ Bei uns im Internet

Konzert
Besinnliche Stunden
in Mindelau Seite 11



SAMSTAG, 5. JANUAR 2013 NR. 4

www.mindelheimer-zeitung.de

20

Polizeireport

MINDELHEIM

Mann wird am Wertstoffhof bestohlen

Gelegenheit macht Diebe: Während ein 39-Jähriger am Donnerstag nachmittag seine Wertstoffe am Mindelheimer Wertstoffhof auslud, entwendete ein Dieb Bargeld und eine EC-Karte aus dem Geldbeutel, der auf dem Beifahrersitz lag. Der blaue BMW-Touring war nicht abgesperrt. Die Polizei bittet Zeugen des Diebstahls, sich unter der Telefonnummer 08261/76850 zu melden. Sie rät außerdem, ein Fahrzeug auch dann nicht unbeaufsichtigt zu lassen, wenn man es nur kurz verlässt. Außerdem sollten keine Wertgegenstände im Fahrzeuginneren aufbewahrt werden. (mz)

AMBERG

Wäschetrockner qualmt: Mann leicht verletzt

In einem Einfamilienhaus in Amberg hat am Donnerstagnachmittag ein Wäschetrockner wegen eines technischen Defekts heftig zu qualmen begonnen. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte den Ausbruch eines Brandes jedoch rechtzeitig verhindern. Die 48-jährige Hausbesitzerin kam mit Verdacht auf eine Rauchvergiftung in ein Krankenhaus. Es entstand nur geringer Sachschaden. (mz)



Neuaufgabe eines Klassikers: Herz ist Trumpf

In Pfaffenhausen heißt es am heutigen Samstag nach zweijähriger Pause wieder: „Herz ist Trumpf“. Die Sabine-Adelwarth-Stiftung hat die Neuaufgabe des traditionsreichen Schafkopfturniers organisiert. Los geht es ab 18 Uhr mit dem Verkauf der Platzkarten im Alten Rathaus. Per Los

werden die Spieler dann auf die sieben Spielstätten verteilt, wo ab 20 Uhr die Karten gemischt werden. Der Erlös des Turniers kommt je zur Hälfte der Sabine-Adelwarth-Stiftung und der Kartei der Not, dem Leserhilfswerk unserer Zeitung, zugute. Foto: Ralf Lienert

Kommentar

VON JOHANN STOLL
zu Politikerbezügen

➔ johann.stoll@mindelheimer-zeitung.de

Nettes Zubrot für Politiker

Über Geld redet man hierzulande nicht gern. Das scheint deutsche Mentalität zu sein. In Skandinavien und auf den britischen Inseln geht man viel unverkrampfter mit dem Thema um. Bei uns will keiner so recht raus mit der Sprache. Die einen tun es nicht, weil sie sich mit schlecht bezahlten Minijobs durchschlagen müssen. Und das könnte in der Wahrnehmung anderer als peinlich empfunden werden. Die anderen blocken bei dem Thema ab, weil sie irgendwie ahnen, dass Salär und Leistung nicht ganz zusammenpassen. Auch wenn wir doch so gern von der Leistungsgesellschaft reden. Und dann gibt es noch die Raffzähne, die sich als Manager selbst dann noch mit Millionenabfindungen verabschieden lassen, wenn sie den Karren an die Wand gefahren haben.

Fragt man als Redakteur Politiker nach ihren Bezügen und ihren Nebeneinkommen, darf man relativ gewiss sein, als Störfrieder wahrgenommen zu werden. Da kommt dann schon mal die Gegenfrage, was denn das die Öffentlichkeit angeht? Es geht die Öffentlichkeit natürlich etwas an, wie ihr politisches Personal bezahlt wird. Wir wollen schließlich unabhängige Politiker, und die müssen auch etwas verdienen. Ganz besonders geht es die Öffentlichkeit etwas an, von wem Politiker noch Gelder erhalten. Hier geht es um die Glaubwürdigkeit der Politik, die ein unverzichtbares hohes Gut in einer Demokratie ist.

Politiker sind da aber wohl nicht schlechter und besser als der Rest der Gesellschaft. Zubrote sind beliebt: Der Verwaltungsrat der Sparkasse gilt als nettes Dankeschön für verdiente Parteileute. Da gibt es ordentlich was auf die Krallen. Man fragt sich freilich schon, für welche Leistung. Die Sparkassen argumentieren mit dem Hintergrundwissen, das Kommunalpolitiker einbringen können. Warum aber aus Mindelheim neben dem amtierenden Bürgermeister auch noch dessen Vorgänger mit einem hübschen Zubrot versehen wird, lässt sich mit der Beratungsleistung jedenfalls kaum begründen.

Die hiesige Sparkasse gibt sich arg zugeknöpft, was die Höhe der Bezüge der Verwaltungsratsmitglieder angeht. Gerichte haben in den vergangenen Jahren mehrere Unternehmen gezwungen, für Transparenz der Öffentlichkeit gegenüber zu sorgen, die von öffentlicher Hand dominiert sind. Die Sparkassen gehören hier zweifelsfrei dazu.

Sparkassenchef bekommt mehr als die Kanzlerin

Politikerbezüge Top-Verdiener im Unterallgäu ist Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer

VON JOHANN STOLL

Mindelheim Die Kanzlerin verdient zu wenig, findet SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück und hat damit eine neue Debatte um die Bezüge von Politikern losgetreten. Wir haben uns bei heimischen Politikern umgehört, wie zufrieden sie mit ihrem Einkommen sind. Klagen über zu niedrige Bezüge hört man von keinem. Allerdings sprechen viele ungerne über das Thema. Begründung: Man wolle keine Neiddebatte.

Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer aus Mindelheim sagt: „Ich halte Politiker in Deutschland nicht für unterbezahlt“. Sie selbst übrigens auch nicht. Die bloße Vergütung ist das Eine, die Privilegien in der Altersversorgung seien das andere. Und die fällt nach Einschätzung von Pschierer deutlich besser aus als für Otto Normalverbraucher.

Nach dem Diätengesetz erhält ein Bundestagsabgeordneter mindestens 1682 Euro an Altersbezügen. Höchstens werden 4836 Euro bezahlt, wenn ein Abgeordneter 23 Jahre und mehr dem Hohen Haus angehört hat. Die Bundestagsabgeordneten zahlen keine Beiträge zur

Arbeitslosen- und Rentenversicherung. Sie erhalten aus der gesetzlichen Sozialversicherung keine Leistungen, erwerben aber pensionsähnliche Ansprüche.

Die Abgeordnetenentschädigung liegt bei 8252 Euro monatlich, die voll versteuert werden müssen. Hinzu kommt eine Kostenpauschale von 4029 Euro, eine Mitarbeiterpauschale von 15 053 Euro, freie Fahrt in allen staatlichen Verkehrsmitteln sowie weitere Vergünstigungen.

Der hiesige Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke sagte, Vergleichsmaßstab seien Oberbürgermeister von Städten zwischen 50 000 und 100 000 Euro und Richter am Obersten Gerichtshof. „Diese Einkommen erreichen wir nicht“, sagt Stracke.

Franz Josef Pschierer sieht keinen Handlungsbedarf bei der Versorgung von deutschen Politikern. Bei der Bundeskanzlerin könne man angesichts ihrer Verantwortung

durchaus über höhere Bezüge nachdenken, findet der Finanzstaatssekretär. Die Kanzlerin erhält derzeit 20 942 Euro im Monat.

Zum Vergleich: Für die drei Mitglieder des Vorstands der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim weist der Jahresbericht zusammen 879 000 Euro an Gesamtbezügen aus. Vorstand Thomas Munding verdient damit mehr als die Bundeskanzlerin.

Pschierer selbst kann sich als Kabinettsmitglied des Freistaates Bayern über 13 500 Euro brutto

monatlich freuen. Das sind die reinen Bezüge für das Amt des Staatssekretärs. Hinzu kommen rund 3000 Euro, die Pschierer als Mitglied des Bayerischen Landtages erhält. Das ist die Hälfte der üblichen Landtagsdiäten. Zusätzlich gibt es eine Pauschale für die Aufwendungen fürs Personal, die der Staatssekretär in seinen Büros in München und Mindelheim beschäftigt. Pschierer ist Top-Verdiener aller Politiker aus dem Unterallgäu.

Für seine Nebenämter bei der München Messe, bei der Nürnberger Messe und bei der Förderbank Bayern LfA erhält Pschierer keine weiteren Gelder. „Das führe ich bis zum letzten Cent ab“.

Bei Landräten und hauptamtlichen Bürgermeistern ist dies anders geregelt. Sie dürfen sich als Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim über Aufwandsentschädigungen als Vorsitzender oder Mitglied im Verwaltungsrat freuen. Über die Höhe allerdings geben sowohl die heimischen Politiker wie die Sparkasse keine Auskunft. Der Leiter des Vorstandesekretariats, Werner Kächler, teilte auf Anfrage mit, „die Veröffentlichung von solchen persönlichen Daten ist uns gesetzlich untersagt und könnte nur durch ein Ver-

waltungsratsmitglied selbst erfolgen“. Kächler argumentierte ferner, im Verwaltungsrat befänden sich nicht nur Politiker. Würde die Sparkasse die Bezüge bekannt geben, wäre der Öffentlichkeit auch bekannt, was sie für ihre Arbeit erhalten.

Bad Wörishofens Bürgermeister Klaus Holetschek sagte, er sehe keinen Sinn darin, seine Aufwandsentschädigung als Verwaltungsrat der Sparkasse öffentlich zu nennen. Er verwies auf die Sparkasse.

Die 16 Mitglieder des Verwaltungsrates haben 123 000 Euro im Jahr 2011 erhalten. Das wären im Schnitt 8500 Euro für jeden. Als Bürgermeister der Kneippstadt wird er mit 6408,76 Euro monatlich vergütet. 1104,65 Euro kommen für seine Arbeit als stellvertretender Landrat hinzu. Für seine Arbeit im Heilbäderverband erhält Holetschek eine Aufwandsentschädigung. Die Zahl nannte er nicht, es sei aber „eine geringe Summe“.

Mindelheims Bürgermeister Stephan Winter ist - weil die Kreisstadt ähnlich viele Einwohner wie Bad

Wörishofen hat - eingestuft wie Klaus Holetschek. Winter ist stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse wie der Landrat. Für eine Stellungnahme war er nicht zu erreichen.

Holetschek betonte generell, kein Politiker gehe seiner Arbeit wegen des Geldes nach. Er nimmt für sich in Anspruch, dieser Aufgabe mit hohem Einsatz nachzukommen.

Landrat Hans-Joachim Weirather ist derzeit nicht erreichbar verweist. Die Pressestelle des Landratsamtes gibt dessen Bezüge nach der geltenden Besoldungsordnung mit 8062,78 Euro monatlich an. Dieser Betrag richte sich nach der Einwohnerzahl des Landkreises. Weirather bekommt als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Sparkasse zusätzlich mehr als 1000 Euro monatlich. Nennen will diesen Betrag aber auch keiner. Insgesamt hat die Sparkasse wie aus dem Jahresabschluss hervorgeht, im Jahr 2011 genau 123 000 Euro an die Mitglieder des Verwaltungsrates. Den Mitgliedern wurden obendrein Kredite in Höhe von 1,7 Millionen Euro gewährt.



Verwaltungsrat Sparkasse

Die Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim besitzt neben dem Vorstand auch einen Verwaltungsrat.

● Vorsitz:

Gerhard Ecker, OB Lindau.

● Stellvertreter:

Hans-Joachim Weirather, Landrat Unterallgäu

Ivo Holzinger, OB Memmingen

Elmar Stegmann, Landrat Landkreis Lindau

Stephan Winter, Bürgermeister Mindelheim

● Mitglieder:

Peter Bürklin, Bäckermeister

Emil Geis, Geschäftsführender Gesellschafter der Geis & Knoblauch GmbH Iller-Leitern, Buxheim

Werner Häring, Leiter Materialwirtschaft i. R.

Klaus Holetschek, Bürgermeister Bad Wörishofen

Albert Heinrich Kurz, Geschäftsführender Gesellschafter der Kurz-Mühlen, Memmingen

Erich Meier, Bürgermeister Mindelheim a. D.

Karl Schober, Fliesenlegermeister

Fritz Such, Niederlassungsleiter i.R.

Dietmar Voigtsberger, Geschäftsführender Gesellschafter der Steca Elektronik GmbH Memmingen

Johann Zeh, Bürgermeister Lindenberg im Allgäu.

Thomas Munding, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse. (jsto)

Kontakt

MZ Maximilianstraße 14
87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7
86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:

Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 20
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 27
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 20
Telefax Bad Wörishofen: 082 47/35 03 26
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
www.facebook.de/mindelheimerzeitung

Anzeigenannahme:

Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 10
Telefax Mindelheim: 082 61/99 13 28
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 10
Telefax Bad Wörishofen: 082 47/35 03 25
E-Mail: anzeigen@mindelheimer-zeitung.de

Abo-Service/Zustellung:

Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 30
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 30